

MINISTERIALBLATT

FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

4. JAHRGANG

DÜSSELDORF, DEN 9. NOVEMBER 1951

NUMMER 95

Inhalt

(Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht.)

A. Innenministerium.

B. Finanzministerium.

C. Ministerium für Wirtschaft und Verkehr.

D. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

E. Arbeitsministerium.

F. Sozialministerium.

G. Kultusministerium.

H. Ministerium für Wiederaufbau.

II A. Bauaufsicht: RdErl. 11. 10. 1951, Ausführungsvorschriften zur Polizeiverordnung zum Schutz von Gebäuden gegen Hausbockkäfer vom 11. Oktober 1951 (GV. NW. S. 132). S. 1225. — RdErl. 29. 10. 1951, Hausschornsteine. S. 1235.

H. Ministerium für Wiederaufbau. C. Ministerium für Wirtschaft und Verkehr.

Gem. RdErl. 25. 9. 1951, Anbau an Verkehrsstraßen. S. 1237.

J. Staatskanzlei.

H. Ministerium für Wiederaufbau

II A. Bauaufsicht

Ausführungsvorschriften zur Polizeiverordnung zum Schutz von Gebäuden gegen Hausbockkäfer vom 11. Oktober 1951 (GV. NW. S. 132)

RdErl. d. Ministers für Wiederaufbau v. 11. 10. 1951 — II A 4.601 Nr. 2669/51

1. Für die Durchführung der Polizeiverordnung ist folgendes zu beachten:

1.1 Die Bauaufsichtsbehörden haben die auf Grund des § 1 der Polizeiverordnung zu erstattenden Meldungen zu prüfen und festzustellen, ob die befallenen Bauteile

1.11 nur leicht befallen sind und ohne besondere bauliche Maßnahmen (Auswechseln von Einzelteilen) durch Abbeilen und chemische Mittel hinreichend geschützt werden können,

1.12 durch Auswechslung einzelner Hölzer und durch Anwendung von Holzschutzmitteln noch erhalten werden können oder

1.13 bereits bis zur Baufälligkeit zerstört sind.

1.2 Ist Hausbockkäferbefall auf einem Grundstück festgestellt worden, so hat die Bauaufsichtsbehörde die in der Nähe liegenden Gebäude daraufhin zu prüfen, ob auch diese vom Hausbockkäfer befallen sind.

1.3 Die Bauaufsichtsbehörde hat gegebenenfalls die Gebäudeeigentümer durch Verfügung anzuweisen, die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen. Hierbei ist es nicht Sache der Bauaufsicht, die Art der Bekämpfungsmaßnahmen oder die Wahl des Holzschutzmittels zu bestimmen.

1.4 In den unter 1.13 genannten Fällen hat die Bauaufsichtsbehörde die Notwendigkeit einer Räumung oder eines Abbruchs von Gebäuden oder Gebäudeteilen zu prüfen und die erforderlichen Anordnungen nach pflichtmäßigem Ermessen zu treffen.

1.5 Zur Vermeidung der weiteren Ausbreitung des Hausbockkäfers in Gemeinden, in denen Hausbockkäferbefall festgestellt worden ist, haben die Baugenehmigungsbehörden zu prüfen, in welchem Umfang bei den im § 3 der Polizeiverordnung genannten Fällen vorbeugende Holzschutzmaßnahmen durch Auflage im Bauschein vorzuschreiben sind. Zu diesem Zwecke haben die betroffenen kreisangehörigen nicht privilegierten Gemeinden und Ämter bei Vorlage der Bauanträge an die Baugenehmigungsbehörde dazu Stellung zu nehmen, ob auf dem Baugrundstück oder in seiner Nähe Hausbockkäferbefall festgestellt worden ist. Grundsätz-

lich ist davon auszugehen, daß die Gefahr der Verbreitung in jedem Falle dann besteht, wenn die Gebäude oder baulichen Anlagen in einer Entfernung bis zu rd. 300 m von der Befallstelle errichtet werden sollen.

1.6 Die Bauaufsichtsbehörden haben darüber zu wachen, daß die angeordneten bekämpfenden bzw. vorbeugenden Holzschutzmaßnahmen einschließlich der etwa erforderlichen Nachbehandlung durchgeführt werden. In Zweifelsfällen sind Sachverständige hinzuzuziehen.

2. Für die technische Durchführung der bekämpfenden wie auch vorbeugenden Holzschutzmaßnahmen ist das Merkblatt über baulichen Holzschutz mit den hierzu ergangenen Erläuterungen, herausgegeben vom Fachausschuß Holzschutz der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung in Stuttgart, maßgebend. Das Merkblatt kann vom Holzforschungsverlag, Stuttgart-W, Schwabstr. 159, bezogen werden.

2.1 Es dürfen nur solche Holzschutzmittel verwendet werden, deren Wirksamkeit gegen Insekten sowie sonstige Eignung durch ein Prüzeugnis vom Prüfausschuß für Holzschutzmittel bei der technischen Zentralstelle der deutschen Forstwirtschaft, Hamburg-Bahrenfeld, Brahmstr. 100, gemäß Verordnung des Reichsarbeitsministers über Grundstückseinrichtungsgegenstände vom 27. Januar 1942 (RGBl. I S. 53) nachgewiesen ist.

2.2 In der Anlage 1 ist das Verzeichnis der zur Zeit zugelassenen Holzschutzmittel*) zum Abdruck gebracht. Weitere Zulassungen werden im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekanntgegeben werden.

2.3 Mit der Durchführung der Holzschutzmaßnahmen dürfen nur solche Unternehmer beauftragt werden, die auf Grund ihrer Erfahrung und Sachkunde die Gewähr für eine sachgemäße Ausführung der erforderlichen Arbeiten übernehmen können.

2.4 In den unter 1.12 genannten Fällen dürfen die zur Bekämpfung notwendigen baulichen Maßnahmen, wie Abbeilen oder Auswechseln von tragenden Holzteilen, nur von zuverlässigen und im Zimmerhandwerk erfahrenen Unternehmern ausgeführt werden.

2.5 Die Baugenehmigungsbehörden sollen den Grundstückseigentümern bzw. Bauherren empfehlen, vom Unternehmer zu verlangen, daß durch eine an den geschützten Holzteilen anzubringende Aufschrift die Zeit der Ausführung und das verwendete Mittel bezeichnet werden.

*) Für Holzschutzmaßnahmen nach diesen Ausführungsvorschriften kommen nur die im Verzeichnis mit Iv (Iv) und Ib gekennzeichneten Mittel in Frage (vgl. Zeichenerklärung unter B der Anlage 1).

3. Die Bauaufsichtsbehörden haben sich mit den Fragen der Hausbockkäferbekämpfung und des vorbeugenden Holzschutzes eingehend vertraut zu machen.

3.1 Die hauptsächlichsten Merkmale des Hausbockkäfers und seine Lebensbedingungen werden in der Anlage 2 zur Kenntnis gebracht.

3.2 Auskünfte können in schwierigen Fällen folgende Anstalten erteilen:

1. Prüfausschuß für Holzschutzmittel, Geschäftsstelle Hamburg-Bahrenfeld, Brahmstr. 100,
2. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem, Abteilung Holzschutz, Berlin-Dahlem, Unter den Eichen 87,
3. Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Abteilung Holzbiologie und Holzschutz, Reinbek b. Hamburg, Schloß,
4. Institut für angewandte Mykologie und Holzschutz, Hann.-Münden, Werraweg 1,
5. Institut für technische Holzforschung an der Technischen Hochschule Stuttgart, Stuttgart-O, Cannstatter Str. 212,
6. Holzschutzkreis der Bauten-Schutzindustrie, Frankfurt a. M., Gutzkowstr. 81.

3.3 Über die Anerkennung von Sachverständigen im Lande Nordrhein-Westfalen ergeht besonderer Erlaß.

4. Die Bauaufsichtsbehörden haben den Umfang des Hausbockkäferbefalls statistisch zu erfassen und hierüber den Regierungspräsidenten bzw. meiner Außenstelle in Essen halbjährlich, erstmalig am 1. Juli 1952, zu berichten. Fehlanzeige ist erforderlich. Die Herren Regierungspräsidenten und meine Außenstelle in Essen werden gebeten, die bei ihnen eingehenden Berichte zusammenzufassen und mir erstmals zum 1. August 1952 vorzulegen.

Holzschutzmittel-Verzeichnis

Stand 1. Juli 1951

Herausgegeben vom Prüfausschuß für Holzschutzmittel bei der Technischen Zentralstelle der deutschen Forstwirtschaft, Hamburg-Bahrenfeld

Verzeichnis der Holzschutzmittel,

über die vom Prüfausschuß für Holzschutzmittel bei der Technischen Zentralstelle der deutschen Forstwirtschaft, Hamburg-Bahrenfeld, gemäß Verordnung über Grundstückseinrichtungsgegenstände vom 27. Januar 1942 (Reichsgesetzblatt I S. 53) ein Prüfzeugnis ausgestellt und ein Prüfzeichen erteilt wurde.

Zur Beachtung

Die meisten Holzschutzmittel enthalten Giftstoffe. Gesundheitliche Schädigungen, die entstehen können, sind:

1. Giftreizwirkung auf der gesunden Haut.
2. Vergiftungserscheinungen beim Auftreffen auf die Schleimhäute (Augen, Nase, Mund, Rachenhöhle, Lunge, Magen).
3. Eindringen in offene Wunden und damit in die Blutbahn. Folge: Vergiftungserscheinungen verschiedenen Grades.

Größte Reinlichkeit bei der Anwendung der Holzschutzmittel ist daher ebenso geboten wie die Vermeidung unnötiger Berührung.

Auf die Wichtigkeit richtiger Arbeitskleidung wird hingewiesen (evtl. Schutzhandschuhe, Augenschutz, Atemschutz usw.).

A. Alphabetisches Verzeichnis der Holzschutzmittel.

Schutzmittel	Prüfzeichen PA-V.	Übersicht Ziffer
Agitin	162	1.121
Akarifix II	235	1.112
Akarifix 3 J	181	1.151
Akarifix U	227	1.13
Aleurit 193	241	1.14
Aleurit G	165	1.13
Aleurit H	173	1.151
Aleurit, leichtlöslich	164	1.14
Anstrich-Carbolineum Rucotex I	184	1.21
Anstrich-Carbolineum Rucotex „Klar“	184	1.21
Antiblaul	234	4.
Antisporal	177	1.121
Antorgan	6	1.112
Arcufin-Holzkonserverierung B	214	1.162
Avenarius-Carbolineum	17	1.21
Avenarol A 35	196	2.2
Avenarol A 35, hell	196	2.2
Avenarol J	141	1.21
Axil-Holzschutz	186	1.161
Bajutox-Carbolineum	252	1.21
Bajutox fest	213	1.151
Bajutox-Haushschwamm-Paste	232	1.162
Bajutox HB	124	1.152
Bajutox-Oleum	257	1.21
Barol	7	1.21
Basaltine P 693	138	3.21
Basileum C	146	1.22
Basileum G	187	4.
Basileum X	209	1.22

Schutzmittel	Prüfzeichen PA-V.	Übersicht Ziffer
Basileum X farblos	209	1.22
Basilit N extra	81	1.121
Basilit U	202	1.13
Basilit UA	122	1.14
Basilit UA spezial	185	1.14
Basilit US	121	1.13
BDZ-gelb-schwarz	245	1.121
BDZ-grün	244	1.151
BDZ-rot-farblos	246	3.1
Beersol-Salz N	2	1.121
Beersol-Salz UA	175	1.14
Bosan C	236	2.2
Calol	51	1.122
Calol F, wasserabweisend	66	1.3
Carbolineum Rütgers	132	1.21
Corbal A	1	1.121
Corbal B	211	1.13
Curasol NP	233	1.23
DD-Diffusionssalz A (arsenhaltig)	117	1.3
DD-Diffusionssalz B neutral	264	1.3
DD-Diffusionspaste (UA)	218	1.3
DD-Diffusionssalz U 49	219	1.3
DD-Diffusionssalz UB (extra) 49	220	1.3
Demantol O II	237	1.21
Demantol O III	238	1.21
Demantol W I	69	1.152
Dironal	167	1.21
Durmin	172	1.121
Duxolineum-Natur B	170	1.21
Duxolineum P	109	1.21
Feu-Fäu-Salz A	239	3.1
Feu-Fäu-Salz B	240	3.1
Flammenschutz „Albert“	134	3.1
Fluralil A	116	1.151
Fluralil-Extra	251	1.151
Gisal-Schwamm-Schutz	247	1.121
Hapemon	114	1.152
Hausbock-Basileum	135	2.2
Hausbock-Basileum, farblos	135	2.2
Hausbock-Basileum, geruchsschwach	135	2.2
Hausbock-Basileum, farblos und geruchsschwach	135	2.2
Hausbock-Wolmanol	259	2.2
Heßna-Messol	159	1.23
Holzimprägnieröl OMAG K J I	180	1.23
Holzkonserverierungsanstrich HV 15, braun	210	1.21
Holzschutz „Albert“	112	3.1
Holzschutz-Antorgan	104	1.162
Holzschutz-Witoxyl	182	2.2
Hordazit	200	1.3
HV 3 — Holzschutzmittel	207	1.152
HV 3 — Holzschutzsalz	207	1.151
HV 7 — Hausbockmittel	217	2.2
HV 18 — Grundschriftöl	204	4.
Hydrasil-Doppel	103	1.151
Hydrasil UT	205	1.13
Hydrasil UTA	206	1.14
Hydrasil UZ hochlöslich	254	1.161
Hydrophen-Hausbock	221	2.2
Impra-Grundierung	188	4.
Imprägnierlasolineum Rütgers „Impra“	158	1.23
Impra D (dunkel)	197	1.21
Impra H (Hausbock)	198	2.2
Impra N (normal)	199	1.21
Intrammon N	243	3.1
Intravan N	144	3.1
Intravan Z (flüssig)	179	3.2
Intravan Z — fest	179	3.2
Isolin 163	115	3.2
Isolin 171	222	3.2
Isolin 223	265	1.23
Isolin 300	225	1.161
Isopyr	224	3.2
Irex-Feuerschutz-Salz B	242	3.1
Irex-Schwammenschutz	14	1.152
Johedi-Holzschutz	178	1.161
Jolosteen-Carbolineum	120	1.21
Jolosteen-Holzschutzsalz J III, 43	119	1.111
Koholyt 101	231	1.22
Kulba	262	1.112
Kulbasal E	255	1.121
Kulbasal J	230	1.151
Kulbasal U	183	1.13
Kulbasal UA	189	1.14
Leufuat	68	1.151
Lignotekt K	216	1.131
Lithurin-Marke „Z“	101	1.121
Mikrosol C	8	1.13
Mikrosol H	136	1.121
Mikrosol L	163	1.23
Minolith	190	3.1
Nachbehandlungspaste P 1149	201	1.3
Nefotin 5	110	1.111
Nefotin 20	111	1.121
Nefotol	9	1.152
Nortol	75	1.152
Organa-Karbolineum, natur	160	1.21
Osmol N	32	1.121
Osmol U	130	1.13
Osmol UA	131	1.14
Osmol UD Spezial	215	1.161
Osmol US	155	1.13
Osmol WB 4	113	2.1-1.161
Osmolit N	191	1.121
Osmolit UA	192	1.14
P-C-san	150	4.
Protexyl-Grund	267	4.
Protexyl, natur	266	1.23

1951 S. 1227 Ziff. 4
aufgeh.
1956 S. 1538 o.

Schutzmittel	Prüfzeichen PA-V-	Übersicht Ziffer
Quecksilber-Sublimat	41	1.161
R III, naturbraun	249	1.21
Raco	16	1.161
Renovin-Fluat	168	1.152
Renovin-Salz UB	169	1.13
Sanoxyl U	228	1.13
Sanoxyl UA	229	1.14
Sanoxyl-ZA	108	1.111-3.2
Saturin A	149	1.14
Saturin J	148	1.13
Schwammpurigo	171	1.121
Schwammschutz-Zimmer	223	1.122
Silin-Holzschutzmittel Si 21	61	1.162
Teutol-Holzschutz	176	1.152
Toatin N	212	1.161
Tonka-Holzschutz J	102	1.161
Torbil	142	1.21
Tutal N	43	1.3
Tutal P	203	1.3
U-Salz „Rütgers“	253	1.13
UA-Salz „Rütgers“	193	1.14
Vedag-Karbolineum	166	1.21
Verol-Karbolineum	133	1.21
Wekatex-S	161	1.151
Witoxyl, braun	140	1.22
Witoxyl D 50	263	1.23
Witoxyl Grundierung S	226	4.
Witoxyl, hell	143	1.22
Witoxyl-Spezial	182	2.2
Witoxyl-Spezial, hell	182	2.2
Wolmanit III	238	3.1
Wolmanit H gelb-braun-grün	26	1.121
Wolmanit HB	208	1.151
Wolmanit U	126	1.13
Wolmanit U „hochlöslich“	127	1.13
Wolmanit UA	128	1.14
Wolmanit UA „hochlöslich“	129	1.14
Xylamon-Grund	154	4.
Xylamon-Hell	152	1.22
Xylamon-LX-Hell	153	2.2
Xylamon-LX-Natur	153	2.2
Xylamon-Natur	152	1.22
Xylamon-Paste	261	1.3
Xylamon-PCP-Grund	260	4.
Xylogen-N, flüssig	105	1.152
Xylogen-Salz-K	106	1.121
Xylogen-Salz-U	194	1.13
Xylogen-Salz-UA	195	1.14
Zecamon	250	1.22

B. Holzschutzmittel-Übersicht nach Gruppen

Vorbemerkung.

Nachstehende Einteilung nach Anwendungsgebieten und chemischen Gesichtspunkten soll dem Verbraucher die Auswahl des geeigneten Schutzmittels erleichtern. Innerhalb der Gruppen können Unterschiede in dem Schutzstoffgehalt, der Art und Menge der Zusatzstoffe (z. B. Netzmittel), dem Eindringvermögen, der Beeinflussung der Metallkorrosion und der Brennbarkeit des behandelten Holzes bestehen.

Zeichenerklärung.

- P = pilzwidrige Wirkung (Fäulnisschutzmittel).
 F = geeignet zur Schwerentflammarmachung (Feuerschutzmittel).
 Iv = vorbeugende Wirkung gegen Insektenschäden.
 (Iv) = nur bei Anwendung von Tiefschutzverfahren ist die vorbeugende Wirkung gegen Insektenschäden gewährleistet.
 Ib = geeignet zur Bekämpfung von Insektenschäden.
 W = wegen der Schwerauslaugbarkeit besonders für Holz, das der Witterung (Feuchtigkeit) ausgesetzt wird.
 (W) = bei Anwendung von Tiefschutzverfahren wird eine begrenzte Wetterbeständigkeit erreicht.

Hinweise.

Zu den Tiefschutzverfahren gehören nicht Streichen und Spritzen, sondern z. B. Druckimprägnierung und Trogrückung. Ein ausreichender Flammenschutz (F) erfordert im allgemeinen weit höhere Trockensubstanzmengen, als zur Erzielung pilzwidriger Wirksamkeit (P) und zur Vorbeugung gegen Insektenschäden (Iv) notwendig sind. Bei der Anwendung von Randschutzverfahren als vorbeugende Maßnahme gegen Insektenschäden ist dem Schutz der Innenflächen von Holzrissen besondere Beachtung zu schenken.

1.

Bekämpfungs- und Schutzmittel gegen Fäulnisschäden (P) und Vorbeugungsmittel gegen Insektenschäden an bearbeitetem Holz (Iv)

1.1

Wasserlösliche Mittel

Eigenschaften: Als Randschutzmittel für halbtrockene und trockene Hölzer geeignet¹⁾. Bei Anwendung bestimmter Tief- und Teilschutzverfahren auch für nasse Hölzer geeignet²⁾.

Mehr oder weniger geruchfrei.
 Deckende Anstriche meist möglich.
 Keine Erhöhung der Brandgefahr.

1.11

Hauptbestandteil: Zinkverbindungen (ausgenommen Zinksilicofluorid).
 Wirksamkeit: P.

Anwendungsbereich eingeschränkt:

Nicht für Holz, das der Nässe (Witterung) ausgesetzt wird.
 Wirksamkeit wird kaum beeinträchtigt, wenn das Holz mit Mörtel in Berührung kommt. Geringe Giftigkeit für Mensch und Tier, z. T. Giftklasse III³⁾.

1.111

Lieferung in fester Form

Schutzmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Jolosteen-Holzschutz J III/43	Lotzin
Nefotin 5	Chem. Baustoffe
Sanoxyl-ZA	Leube-Werk

1.112

Lieferung in flüssiger Form

Akarifix II	Motzko
Antorgan	Flörsheim
Kulba	Hartmann

1.12

Hauptbestandteil: Alkalifluoride (mit und ohne Zusatz von Dinitrophenolen).
 Wirksamkeit: P, bei Tiefschutz auch Iv.

Anwendungsbereich eingeschränkt:

Grundsätzlich nicht für Holz, das der Nässe (Witterung) ausgesetzt wird.
 Bei höherem Gehalt an Dinitrophenolen Durchschlagen des Putzes.

Giftklasse II.

1.121

Lieferung in fester Form

Schutzmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Agitin	Seyferth
Antisporal	Stapelberg & Schermer
Basilit N extra	Bayer
BDZ-gelb-schwarz	Seidel
Beersol-Salz N	Beer
Corbal A	Avenarius
Durmin	Sika
Gisal-Schwammschutz	Sommerfeld
Kulbasal E	Hartmann
Lithurin-Mark „Z“	Hauenschildt
Mikrosol H	Kasseler Farben
Nefotin 20	Chem. Baustoffe
Osmol N	Osmose-Bauholzschutz
Osmolit N	Osmose-Holzimprägnierung
Schwammpurigo	Sika
Wolmanit H	Abig
Xylogen-Salz K	Stoko

1.122

Lieferung in flüssiger Form

Calol	V.A.T.
Schwammschutz-Zimmer	Zimmer

1.13

U-Salze

Hauptbestandteile: Alkalifluorid und Bichromat (mit und ohne Zusatz von Dinitrophenolen).

Wirksamkeit: P, bei Tiefschutz von Holz in Gebäuden auch Iv.

Anwendungsbereich nicht eingeschränkt.

Da teilweise schwer auslaugbar werdend, bewährt bei mittlerer Gefährdung der Hölzer durch Wasserauslaugung. Dort sind Tiefschutzverfahren anzuwenden.

Bei höherem Gehalt an Dinitrophenolen Durchschlagen des Putzes.

Giftklasse II.

Lieferung nur in fester Form

Schutzmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Akarifix U	Motzko
Aleurit G	Marktreidwitz
Basilit U	Bayer
Basilit US	Bayer
Corbal B	Avenarius
Hydrasil UT	Albert
Kulbasal U	Hartmann
Lignotekt K	Verein. Flußpat
Mikrosol C	Kasseler Farben
Osmol U	Osmose-Bauholzschutz
Osmol US	Osmose-Bauholzschutz
Renovin-Salz UB	Büchtemann
Sanoxyl U	Leube-Werk
Saturin J	Mayer
U-Salz „Rütgers“	Rütgerswerke, Weyl
Wolmanit U	Abig
Wolmanit U „hochlöslich“	Abig
Xylogen-Salz-U	Stoko

1.14

UA-Salze

Hauptbestandteile: Alkalifluorid, Alkaliarsenat und Alkalibichromat (mit und ohne Zusatz von Dinitrophenolen).

Wirksamkeit: P, Iv bei Tiefschutz.

Anwendungsbereich eingeschränkt:

Nicht für Holz in geschlossenen Räumen, die zum Aufenthalt von Menschen oder Tieren oder zum Lagern von Lebensmitteln bestimmt sind.

Da schwerer auslaugbar als U-Salze, bewährt, wo stärkere Gefährdung der Hölzer durch Wasserauslaugung besteht. Dort sind Tiefschutzverfahren anzuwenden.
 Giftklasse I.

¹⁾ halbtrocken und trocken = weniger als 30 % Feuchtigkeit, bezogen auf das Darrgewicht.

²⁾ naß = mehr als 30 % Feuchtigkeit.

³⁾ Vergl. Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 11. 1. 1938.

Lieferung nur in fester Form

Schuttmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Aleurit 193	Marktreidwitz
Aleurit leichtlöslich	Marktreidwitz
Basilit UA	Bayer
Basilit UA spezial	Bayer
Beersol-Salz UA	Beer
Hydrasil UTA	Albert
Kulbasal UA	Hartmann
Osmol UA	Osmose-Bauholzschutz
Osmolit UA	Osmose-Holzimprägnierung
Sanoxyl UA	Leube-Werk
Saturin A	Mayer
UA-Salz „Rütgers“	Rütgerswerke, Weyl
Wolmanit UA	Ahig
Wolmanit UA „hochlöslich“	Ahig
Xylogon-Salz UA	Stoko

1.15

Hauptbestandteil: Silicofluorverbindungen.

Wirksamkeit: P, Iv bei Tiefschutz^{a)}, teilweise auch bei Randschutz^{b)}.

Anwendungsbereich eingeschränkt:

Im allgemeinen nicht für Holz, das der Nässe (Witterung) ausgesetzt wird.

Mehr oder weniger Metalle angreifend.

Giftklasse II.

1.151

Lieferung in fester Form

Schuttmittel	Wirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Akarifix 3 J	P Iv	Motzko
Aleurit H	P Iv	Marktreidwitz
Bajutox fest	P Iv	Batty
BDZ-grün	P Iv	Seidel
Fluralsil A	P Iv	Desowag
Fluralsil-Extra	P (Iv)	Desowag
HV3-Holzschutzsalz	P Iv	Vollmer
Hydrasil-Doppel	P Iv	Albert
Kulbasal J	P Iv	Hartmann
Leufuat	P	Leube-Werk
Wekatex-S	P Iv	Kolle
Wolmanit HB	P Iv	Ahig

1.152

Lieferung in flüssiger Form

Schuttmittel	Wirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Bajutox HB	P Iv	Batty
Demantol W 1	P	Holsatia
Hapemon	P	Müller
HV3-Holzschutzmittel	P Iv	Vollmer
Itex-Schwammenschutz	P	Braun
Nefotol	P	Chem. Baustoffe
Nortol	P	Mayer
Renovin-Fluat	P	Büchtemann
Teutol-Holzschutz	P Iv	Schomburg
Xylogon-N, flüssig	P	Stoko

1.16

Sammelgruppe

Präparate, die in ihrer Zusammensetzung von den obigen wesentlich abweichen bzw. deren Wirksamkeit auf anderen Stoffen beruht.

Eigenschaften und Anwendungsgebiete sind aus den Bestimmungen der Prüfzeugnisse zu entnehmen.

1.161

Lieferung in fester Form

Schuttmittel	Wirksamkeit	Anwendungsbereich ^{a)}	Hersteller bzw. Lieferfirma
Axil-Holzschutz	P		Mengele
Hydrasil UZ hochlöslich	P Iv	W	Albert
Isolin 300	P Iv		Isolin-Werk
Jobedi-Holzschutz	P		Ditter
Osmol UD Spezial	P	W	Osmose-Bauholzschutz
Osmol WB 4	P Iv Ib		Osmose-Bauholzschutz
Quecksilber-Sublimat	P	W	Marktreidwitz
Raco	P		Avenarius
Toatin N	P Iv	W	Hoechst
Tonka-Holzschutz J	P Iv		Silinwerk

1.162

Lieferung in flüssiger Form

Schuttmittel	Wirksamkeit	Anwendungsbereich ^{a)}	Hersteller bzw. Lieferfirma
Arcufin-Holz-konservierung B	P	W	Arcufin
Bajutox Hausschwamm-Paste	P		Batty
Holzwanne-Antorgan	Iv		Flörsheim
Silin-Holzschutzmittel Si 21	P		Silinwerk

1.2

Ölige Mittel

Wirksamkeit: P, bei Tiefschutz sämtliche, bei Randschutz einige auch Iv, einzelne Ib^{b)}.

Eigenschaften:

Besonders geeignet für trockene Hölzer^{a)}, für nasses Holz nur bei besonderer Vorbehandlung anwendbar.^{a)} Kurzzeichen: (Iv).^{b)} Kurzzeichen: Iv.^{c)} Zeichenerklärung: W = nur für freiverbautes Holz, W = auch für freiverbautes Holz, (W) = bei Anwendung von Tiefschutzverfahren wird eine begrenzte Wetterbeständigkeit erreicht.

Mehr oder weniger starker Eigengeruch.

Nicht alle Präparate gestatten Deckanstriche.

Die Entflammbarkeit ist, wenn überhaupt, nur während der Anwendung und kurze Zeit danach erhöht.

Allgemein geeignet für Hölzer, die der Nässe (Witterung) ausgesetzt werden.

Bei stärkerer Gefährdung sind Tiefschutzverfahren erforderlich.

Bei Anwendung von Tiefschutzverfahren auch für Hölzer geeignet, die in Wasser eingebaut werden.

1.21

Teerölpräparate

Grundlage: Steinkohlenteeröl, z. T. mit Zusatz besonderer Wirkstoffe.

Schuttmittel	Wirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Anstrich-Carbolineum		
Rücotex I	P	Rüsges
Anstrich-Carbolineum		
Rücotex „klar“ (hell)	P	Rüsges
Avenarius-Carbolineum	P	Avenarius
Avenarol J	P	Avenarius
Bajutox-Carbolineum	P Iv	Batty
Bajutox-Oleum	P Iv	Batty
Barol	P	Flörsheim
Carbolineum Rütgers	P	Rütgerswerke, Weyl
Demantol O II	P	Holsatia
Demantol O III	P	Holsatia
Dironal	P	Vedag
Duxolineum-Natur B	P	Duxolineum
Duxolineum P	P	Duxolineum
Holzkonservierungsanstrich		
HV 15 braun	P Iv	Vollmer
Impra D (dunkel)	P Iv	Rütgerswerke, Weyl
Impra N (normal)	P Iv	Rütgerswerke, Weyl
Jolosteen-Carbolineum	P	Lotzin
Organa-Carbolineum, natur	P	Organa-Haver
R III naturbraun	P Iv	Rohlfis
Torbil	P	Avenarius
Vedag-Carbolineum	P	Vedag
Verol-Carbolineum	P	Braun

1.22

Chlornaphthalin-Präparate

Hauptbestandteil: Chlorierte Naphthaline, z. T. mit Zusatz besonderer Wirkstoffe. Sämtliche Präparate P und Iv.

Schuttmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Basileum C	Bayer
Basileum X	Bayer
Basileum X farblos	Bayer
Koholyt 101	Feldmühle
Witoxyl braun	Imhausen
Witoxyl hell	Imhausen
Xylamon-Natur	Desowag
Xylamon-Hell	Desowag
Zecamon	Ziemke

1.23

Andere ölige Mittel (Sammelgruppe)

Schuttmittel	Wirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Curasol NP	P Iv	Hoechst
Hessna-Messol	P	Oberst & Michel
Holzimprägnieröl		
OMAG KJ I	P	Oberst & Michel
Imprägnierlasolineum		
Rütgers „Impra“	P	Rütgerswerke, Weyl
Isolin 223	P Iv	Isolin-Werk
Mikrosol L	P	Kasseler Farben
Protexyl, natur	P Iv	Bautenschutz
Witoxyl D 50	P Iv	Imhausen

1.3

Öl-Salzgemische und Emulsionen

Sämtliche Präparate sind für das Freiland geeignet.

Hierunter neben anderen Schutzmitteln besonders solche, die zur Nachpflege verbauten Holzes (Masten, Pfähle usw.) bestimmt sind.

Schuttmittel	Wirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Calol F wasserabweisend	P	V.A.T.
DD-Diffusionssalz A (arsenhaltig)	P Iv	Dölger
DD-Diffusionssalz B neutral	P Iv	Dölger
DD-Diffusionsspaste (UA)	P Iv	Dölger
DD-Diffusionssalz U 49	P Iv	Dölger
DD-Diffusionssalz UB (extra 49)	P Iv	Dölger
Hordazit	P Iv	Lech-Chemie
Nachbehandlungspaste		
P 1149	P Iv	Bayer
Tutal N	P Iv	Osmose-Holzimprägnierung
Tutal P	P Iv	Osmose-Holzimprägnierung
Xylamon-Paste	P Iv	Desowag

2.

Bekämpfungsmittel gegen holzzerstörende Insekten im verbauten Holz^{a)}

Hinweis: Sämtliche Mittel wirken gleichzeitig vorbeugend gegen erneuten Schädlingsbefall.

2.1

Salze

Schuttmittel	Nebenwirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Osmol WB 4 (muß in Wasser gelöst werden und erfordert gute Durchfeuchtung des Holzes)	P	Osmose-Bauholzschutz

^{a)} Ib = geeignet zur Bekämpfung von Insektenschäden.^{b)} trocken = weniger als 20% Feuchtigkeit, bezogen auf das Darrgewicht.^{c)} Insbesondere Larven des Hausbockkäfers (*Hylotrupes bajulus*) und Anobiidenarten

Ölige Mittel

(kommen unverdünnt zur Anwendung)

Schuttmittel	Nebenwirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Avenarol A 35	P	Avenarius
Avenarol A 35 hell	P	Avenarius
Bosan C	—	Basica, Geigy
Hausbock-Basileum	P	Bayer
Hausbock-Basileum farblos	P	Bayer
Hausbock-Basileum geruchsschwach	P	Bayer
Hausbock-Wolmanol	P	Abig
HV 7-Hausbockmittel	P	Vollmer
Hydrophen-Hausbock	P	Albert
Impra H (Hausbock)	P	Rütgerswerke, Weyl
Witoxyl-Spezial (= Holzwurm-Witoxyl)	P	Imhausen
Witoxyl-Spezial hell	P	Imhausen
Xylamon-LX-Natur	P	Desowag
Xylamon-LX-Hell	P	Desowag

3.

Schuttmittel zur Herabsetzung der Entflammbarkeit des Holzes (Feuerschutzmittel) mit und ohne Nebenwirksamkeit.

Hinweis: Geringste Auftragsmenge nicht unter 120 g (trockener) Schutzstoff je qm Holzfläche.

Nur für Hölzer, die gegen Regen geschützt sind.

3.1

Hauptbestandteil: Phosphate

Schuttmittel	Nebenwirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
BDZ-rot-farblos	P Iv	Seidel
Feu-Fäul-Salz A	P Iv	Avenarius
Feu-Fäul-Salz B	—	Avenarius
Flammschutz Albert	—	Albert
Holzschutz Albert	P Iv	Albert
Intrammon N	P Iv	Hoechst
Intravan N	P Iv	Hoechst
Itex-Feuerschutz-Salz B	P	Braun
Minolith	P	Abig
Wolmanit III	P Iv	Abig

3.2

Hauptbestandteile: Carbonate, Chloride, Oxide oder Silikate

Schuttmittel	Nebenwirksamkeit	Hersteller bzw. Lieferfirma
Basaltine P 693	—	Kasseler Farben
Intravan Z (flüssig)	P	Hoechst
Intravan Z (fest)	P	Hoechst
Isolin 163	P	Isolin-Werk
Isolin 171	P Iv	Isolin-Werk
Isopyr	—	Isopyr
Sanoxyl-ZA	P	Leube-Werk

4.

Holzschützende Grundierungsmittel

Hierunter besonders solche Präparate, die das Weiterwachsen der Bläuepilze im Nadelholz verhindern.

Wirksamkeit: Schutz gegen holzerstörende Pilze (und Insekten in begrenztem Umfang).

Schuttmittel	Hersteller bzw. Lieferfirma
Antiblaul	Spangenberg
Basileum C	Bayer
HV-18-Grundschutzöl	Vollmer
Impra-Grundierung	Rütgerswerke, Weyl
P-C-san	Herberts
Protexyl-Grund	Bautenschutz
Witoxyl-Grundierung S	Imhausen
Xylamon-Grund	Desowag
Xylamon-PCP-Grund	Desowag

C. Anschriftenverzeichnis der Hersteller- bzw. Lieferfirmen von Holzschutzmitteln

Albert: Chem. Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich.
 Abig: Allgemeine Holzimprägnierung GmbH., Bad Kissingen, Rooseveltstraße 12.
 Arcufin: Arcufin-GmbH., Köln, Brüsseler Straße 87.
 Avenarius: R. Avenarius & Co., Stuttgart-Feuerbach, Heilbronner Straße 381.
 Basica: Basica, Handelsgesellschaft für chem. Produkte, Frankfurt a. M., Liebigstraße 53.
 Batty: Chemische Fabrik Harry Batty, Hamburg 1, Schauenburger Straße 15—19.
 Bautenschutz: Chemische Bautenschutz GmbH., Lauenburg/Elbe.
 Bayer: Farbenfabriken Bayer, Krefeld-Uerdingen.
 Beer: C. F. Beer Söhne, Kalscheuren bei Köln.
 Braun: Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln 5, Goebenstraße 3.
 Büchtemann: Dr. Büchtemann & Co., Hamburg-Wandsbek, Helbingstraße 60—62.
 Chem. Baustoffe: Chemische Baustoffe GmbH., Uetersen (Holstein), Katzhagen 15.
 Desowag: Desowag, Verkaufsgesellschaft m. b. H., Solingen-Ohligs.
 Ditter: Fabrik chem. Baustoffe Joh. Ditter, Frankfurt a. M.-Niederrad, Schwarzwaldstraße 17.
 Dölger: F. W. Dölger, Bad Kissingen, Rooseveltstraße 41.
 Duxolineum: Duxolineum, Holzimprägnier- und Pflanzenschutz GmbH., Eschweiler (Rheinland).
 Feldmühle: Feldmühle AG., Werk Lülldorf, Lülldorf a. Rh.
 Flörsheim: Chemische Fabrik Flörsheim AG., Flörsheim a. M.
 Geigy: J. R. Geigy AG., Basel.
 Hartmann: Hartmann & Co., Ansbach (Mfr.), Postfach 134.
 Hauenschild: Hans Hauenschild, Chemische Fabrik KG., Hamburg-Wandsbek, Bramfelder Straße 68—78.
 Herberts: Dr. Kurt Herberts & Co., Wuppertal-Barmen, Christbusch.

Hoechst: Farbwerke Hoechst, Frankfurt a. M.-Höchst.
 Holsatia: Holsatia-Lackwerk, Hamburg-Eidelstedt, Schnackenburgallee 157.
 Imhausen: Chemische Fabrik Imhausen & Co., Witten (Ruhr).
 Isolin-Werk: Isolin-Werk Schwarz & Hintze, Hamburg 1, Ferdinandstraße 69.
 Isopyr: Chemische Fabrik Isopyr GmbH., Hamburg 11, Gr. Reichenstraße 25—27.
 Kasseler Farben: Kasseler Farben- und Lackfabrik, Baumann & Co., Kassel.
 Kolle: Wilh. G. Kolle, chem. Baustoffe, Wiesbaden, Möhringstraße 3—5.
 Lech-Chemie: Lech-Chemie, Gersthofen (Bayern).
 Leube-Werk: Leube-Werk, Max Leube & Sohn, Nürnberg-S, Maybachstraße 21.
 Lotzin: Joh. Lotzin, Hamburg-Billbrook, Liebigstraße 45.
 Marktreidwitz: Chem. Fabrik Marktreidwitz AG., Marktreidwitz (Bay.).
 Mayer: Gebr. Mayer, Fabrik chem. Baustoffe, Eßlingen a. N.
 Mengele: Dr.-Ing. H. Mengele, Hochstadt, Post Weßling (Obb.).
 Motzko: Franz Motzko, Hildesheim, Marienburger Straße 140.
 Müller: Chem. Fabrik Dr. Hans-Paul Müller, Hamburg 48, Berzeliusstraße 84.
 Oberst & Michel: Oberst & Michel AG., Hamburg 11, Hohe Brücke 1.
 Organa-Haver: Organa-Haver KG., Bochum-Gerthe, Lothringer Straße 36.
 Osmose-Bauholzschutz: Arbeitskreis Osmose-Bauholzschutz, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 5, und Sundern, Kreis Arnheim i. W.
 Osmose-Holzimprägnierung: Osmose-Holzimprägnierung, Carl Schmittutz, Pfaffenhofen (Hlm), Hauptplatz 23.
 Rohlfis: Dr.-Ing. Gerhard Rohlfis, Hamburg 1, Schultweg 8—10.
 Rüsges: Rüsges & Co. GmbH., Eschweiler (Rhd.).
 Rütgerswerke: Rütgerswerke AG., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 195—217.
 Schomburg: Schomburg & Co. KG., Fabrik für chem. Bautenschutz, Detmold.
 Seidel: Dr.-Ing. Erich Seidel, Hamburg-Gr.-Flottbek, Feddersenstraße 14.
 Seyferth: Brüder Seyferth, Hamburg 6, Lagerstraße 17.
 Sika: Sika GmbH., Durmersheim (Baden).
 Silinwerk: Silinwerk van Baerle & Co. GmbH., Gernsheim a. Rh.
 Sommerfeld: Rud. Sommerfeld, Berlin-Neukölln, Manliusstraße 9.
 Spangenberg: Spangenberg-Werke GmbH., Hamburg-Eidelstedt, Schnackenburgallee 153.
 Stapelberg: Stapelberg & Schermer, Hannover 1 S, Haarstraße 4c.
 Stoko: Stoko-Bauchemie oHG., Kraatz & Adamek, Geretsried über Wolftrahshausen.
 V.A.T.: Vereinigte Asphalt- und Teerproduktfabriken GmbH., Hamburg 36, Gerthofstraße 38.
 Vedag: Vedag-Verein. Dachpappenfabriken AG., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 195—217.
 Verein. Flußpat: Verein. Flußpatgruben GmbH., Stulln (Opf.).
 Vollmer: Hans Vollmer KG., Hamburg-Wandsbek, Bramfelder Straße 68/78.
 Weyl: Chem. Fabrik Weyl AG., Mannheim-Waldhof.
 Ziemke: Ziemke & Co., Hamburg-Wandsbek, Wandsbeker Marktstraße 91.
 Zimmer: Chem. Werke Zimmer & Co., Berlin-Reinickendorf, Flottenstraße 54—55.

Anlage 2.**Der Hausbockkäfer und seine Lebensbedingungen.**

Der Hausbockkäfer (*Hylotrupes bajulus*) hat sich in den letzten Jahren infolge der vermehrten Verwendung von jungem und splintreichem Holz in zunehmendem Maße verbreitet. Er gilt als der gefährlichste der tierischen Holzschädlinge. In der Zeit von Juni bis August legt das etwa 2—3 cm groß werdende Weibchen mittels seiner Lege- röhre im Durchschnitt 200 Eier in Gruppen von 5 bis 50 Stück vornehmlich in Risse und Spalten des Holzes. Die sich daraus entwickelnden Larven leben etwa 3 bis 10 Jahre im Splintholz, durch das sie sich in weitver- zweigten Gängen hindurchfressen, ohne hierbei die Ober- fläche des Holzes zu durchbrechen. Sie zerstören hierbei den gesamten Splintanteil des Holzes, ohne nach außen hin etwa durch Bohrmehl ihr Zerstörungswerk kenntlich zu machen.

Die ausgewachsene bis zu 3 cm lang werdende Larve verpuppt sich unter der Holzoberfläche des befallenen Holzes, das der Käfer in seiner Flugzeit (Juni bis August) durch ein ovales, 0,5 bis 0,8 cm großes, unregelmäßig gefranstes Schlupfloch verläßt, um außerhalb des Holzes zur Paarung für kurze Zeit weiterzuleben.

Die ovalen unregelmäßig gefranzten Fluglöcher geben einen guten Hinweis auf den Befall, der im übrigen auch dadurch festgestellt werden kann, daß man ein Messer oder ein Stechen quer zur Faser kräftig über das Holz führt. Sind Larvengänge vorhanden, so reißt die oberste, häufig nur 1 mm dicke Holzschicht auf, aus der Bohrmehl hinausfällt. Zur Feststellung des Befallsmaßes bedarf es in jedem Einzelfalle eingehender Untersuchungen.

Die Lebensbedingungen des Hausbockkäfers bzw. der den Schaden verursachenden Larve werden durch feucht- warmes Klima begünstigt. Er findet sich vornehmlich im Dachgebälk, mitunter auch im Fußboden und in den Deckenbalken nicht ausgebaute Dachräume. Die Larve kann aber auch im Holzwerk von Fachwerkwänden, be- sonders an der Südseite, ebenso in freistehenden, der Sonnenbestrahlung ausgesetzten Holzteilen auftreten. In Wohnräumen ist er nur selten anzutreffen.

Der Hausbockkäfer verbreitet sich vornehmlich durch Flug, durch Wiederverwendung befallener Holzteile aus abgebrochene Bauwerken und durch Verwendung von Hölzern für Neubauten, die schon im Sägewerk oder auf dem Holzlagerplatz befallen wurden. Da die Larve ohne Bohrmehlsuren zu hinterlassen unbemerkt unter der Holzoberfläche lebt, konnte der Hausbockkäferbefall in einzelnen Teilen des Landes ein so bedrohliches Ausmaß

annehmen, daß ganze Gebäude oder Gebäudeteile geräumt und abgebrochen werden mußten. Sofern nicht die notwendigen vorbeugenden und bekämpfenden Schutzmaßnahmen durchgeführt werden, muß mit einer weiteren Verbreitung des Hausbockkäfers, die nach einzelnen Berichten bereits 40 Prozent des Gebäudebestandes erreicht hat, zum Schaden der Gesamtheit gerechnet werden.

Literaturhinweis: „Holzschutz“ von Friedrich K. Geiger, Verlag G. Braun, Karlsruhe; „Die gesamte Schutzbehandlung des Bauholzes“ von Richard Flügge, Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, Halle (Saale).

— MBl. NW. 1951 S. 1225.

Hausschornsteine

RdErl. d. Ministers für Wiederaufbau v. 29. 10. 1951 — II A 4.424 Nr. 1344/51

1. Bei den Bauaufsichtsbehörden bestehen oft Zweifel darüber, welche Baustoffe zur Zeit zur Herstellung von Hausschornsteinen verwendet werden dürfen. Ich gebe daher nachstehend eine Übersicht der einschlägigen Bestimmungen, nach denen im Lande Nordrhein-Westfalen zu verfahren ist.

2. Schornsteine müssen auf Grund des § 20 der nach den Einheitsbauordnungen aufzustellenden Bauordnungen feuerbeständig mit vollen Fugen gemauert sein und gleichbleibenden lichten Querschnitt erhalten. Hiernach dürfen für Hausschornsteine verwendet werden:

2.1 Mauerziegel (Vollziegel) — DIN 105.

2.2 Querlochziegel mit Lochung A DIN 4151, Bild 1 (bisher vielfach Wabenziegel genannt) nach Nr. 7 der Grundsätze für die Ausführung von Mauerwerk aus Lochziegeln gemäß Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 4. Februar 1941 — IV 2 Nr. 9503/28/40¹⁾ — in Preußen bekanntgegeben mit Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 7. März 1941 — Bau 2113/2 — 2950/4.2²⁾. Querlochziegel mit Lochung B und Langlochziegel aller Art dürfen jedoch nicht für die Ausführung von Schornsteinen verwendet werden.

2.21 Einheitsgitterziegel (Hochlochziegel) des Fachverbandes der Ziegelindustrie Nordrhein-Westfalen gelten als Querlochziegel mit Lochung A — DIN 4151, Bild 1.

2.3 Kalksandsteine — DIN 106 nach den Erlassen des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt und des Preußischen Finanzministers vom 11. November 1924 — II 9.575³⁾, vom 31. August 1934 — V 19.2604/9⁴⁾, vom 31. März 1937 — Bau 2113/4/25.25⁵⁾, wenn die Steine im Mittel eine Mindestdruckfestigkeit von 150 kg/cm² aufweisen und mit Kalkzementmörtel vermauert werden. Sie können unter denselben Voraussetzungen auch zum Bau von Schornsteinen für Zentralheizungen und andere größere Feuerungsanlagen verwendet werden.

2.4 Hüttensteine (Mauersteine) — DIN 398 unter denselben Voraussetzungen wie Kalksandsteine.

2.5 Leichtbetonsteine aus porigen Zuschlagstoffen, und zwar:

Zementschwemmsteine aus Bimskies — DIN 1059
Hüttenschwemmsteine — DIN 399
Schlackensteine — DIN 400

nach Nr. 9 der Grundsätze für die Ausführung von Mauerwerk aus Leichtbeton gemäß Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 15. März 1943 — IV b 11 Nr. 9703/1/43⁶⁾ — in Preußen bekanntgegeben mit Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 19. April 1943 — Bau 2113/1/15.3⁷⁾ — mit der Maßgabe, daß die über Dach reichenden Teile nicht aus Leicht-

betonsteinen, die übrigen Teile nur aus Vollsteinen nach DIN 1059, 399 und 400 hergestellt werden. Schornsteine für gewerbliche Anlagen dürfen nicht aus Leichtbetonsteinen hergestellt werden.

2.51 Einschränkung bestimme ich, daß Leichtbetonsteine zum Bau von Schornsteinen für Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen nur dann verwendet werden dürfen, wenn die Nennleistung des Kessels nicht mehr als 20 000 kcal/h beträgt.

2.52 Ziegelbetonsteine — DIN 4161 dürfen zum Bau von Hausschornsteinen solange nicht verwendet werden, bis die Ergebnisse der zur Zeit in der Durchführung begriffenen Versuche den Nachweis der Verwendbarkeit erbracht haben.

3. Die Dicke der Wangen richtet sich bei gemauerten Schornsteinen nach den Bestimmungen der örtlich geltenden Beuordnung.

4. Betonkaminsteine:

4.1 Betonkaminsteine aus Schwebbeton dürfen nicht verwendet werden; s. Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 28. August 1939 — Bau 2120/1/26.8⁸⁾.

4.2 Doppelwandige Formsteine aus Ziegelschotterbeton (Schofer und Schell) dürfen nach meinen RdErl.

vom 16. Juli 1948 — II A 1540/48⁹⁾, vom 5. Oktober 1949 — II A 518 — 02, 851/49¹⁰⁾, vom 5. Februar 1951 — II A 265/51¹¹⁾

unter den hier genannten Bedingungen für Hausschornsteine und bei Schornsteinweiten bis zu 1000 cm² verwendet werden. Siehe auch Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 2. August 1943 — IV a 8 Nr. 9509 — 4/43 —¹²⁾ und Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 26. August 1943 — Bau 2950/1 Sch/2.8¹³⁾.

4.3 Folgende Formsteine habe ich auf Grund der Verordnung über die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937¹⁴⁾ für den Schornsteinbau allgemein zugelassen:

4.31 „Stuwo“-Betonformsteine für Schornsteine der Rheinischen Studiengesellschaft für wirtschaftlichen Wohnungsbau e. V., Düsseldorf-Gräfenberg, Anton-Fahne-Weg 10, mit Urkunde vom 11. Mai 1951 — II A 566/51 — bis zum 31. Dezember 1953 befristet.

4.32 „Plewa“-Formstücke für Rauchschornsteine (Kamine) der Firma Jakob Plein-Wagner Söhne, Speicher (Eifel), zur Errichtung von Schornsteinen für häusliche Feuerstätten und Sammelheizungen bis zu einem lichten Querschnitt von 60/60 cm im Hochbau mit Urkunde vom 27. September 1951 — II A 7.21 Nr. 2593/51 — bis zum 31. Dezember 1956 befristet.

4.33 Die in den Zulassungsurkunden gestellten besonderen Bedingungen müssen bei der Ausführung genau beachtet werden.

5. Bei Schüttbauten dürfen Schornsteine nicht aus Leichtbeton in Schalung geschüttet werden; s. Nr. 2 der Bestimmungen des Normblattes DIN 4232 — Geschüttete Leichtbetonwände für Wohn- und andere Aufenthaltsräume — eingeführt durch RdErl. vom 17. Juni 1950 — II A 1033/50 —¹⁵⁾.

6. Bei Lehmbauten dürfen Stampflehm und ungebrannte Lehmsteine für Schornsteine nicht verwendet werden. Die Schornsteine sind nach den allgemeinen Vorschriften herzustellen — s. § 15 der Verordnung über Lehm-bauten (Lehmbauverordnung) vom 4. Oktober 1944¹⁶⁾ und Erläuterungen hierzu (s. meinen RdErl. vom 8. November 1948 — II A 2313/48 — nicht veröffentlicht).

¹⁾ RABl. 1941 S. I 94

²⁾ ZdB. 1941 S. 255

³⁾ ZdB. 1924 S. 426

⁴⁾ ebenda 1934 S. 542

⁵⁾ ebenda 1937 S. 378

⁶⁾ RABl. 1943 S. I 202

⁷⁾ ZdB. 1943 S. 213

⁸⁾ ZdB. 1939 S. 992

⁹⁾ MBl. NW. 1948 S. 330

¹⁰⁾ ebenda 1949 S. 977

¹¹⁾ ebenda 1951 S. 103

¹²⁾ RABl. 1943 S. I 432

¹³⁾ ZdB. 1943 S. 292

¹⁴⁾ RGBl. 1937 I S. 1177

¹⁵⁾ MBl. NW. 1950 S. 608

¹⁶⁾ RGBl. 1944 I S. 248

1951 S. 1236

s. a.

1956 S. 1837

7. Im Hinblick darauf, daß Brände und Unglücksfälle in vielen Fällen auch auf die Verwendung ungeeigneter Baustoffe für Hausschornsteine zurückzuführen sind, bitte ich die Bauaufsichtsbehörden, bei ihren Baukontrollen und Abnahmen auf die Einhaltung vorstehender Bestimmungen zu achten.

8. Soweit die vorgenannten Bestimmungen zwingenden Vorschriften der Bauordnung widersprechen, ist Befreiung zu erteilen. Ich bitte, von einer Änderung der Bauordnung bis auf weiteres abzusehen. Sobald die in Gang befindlichen Versuche über Baustoffe für Hausschornsteine abgeschlossen sind, ergeht weiterer Erlaß.

— MBl. NW. 1951 S. 1235.

H. Ministerium für Wiederaufbau

II A. Bauaufsicht

C. Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

Abteilung V

Anbau an Verkehrsstraßen

Gem. RdErl. d. Ministers für Wiederaufbau — II A 3.205 Nr. 1236/51 — u. d. Ministers für Wirtschaft und Verkehr — V/1 a 4305/51 — v. 25. 9. 1951

1. Nach dem Erl. des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers über den Anbau an Verkehrsstraßen vom 8. September 1936 — IV c 3 Nr. 6170/36 (R Arb. Bl. Nr. 27 S. I 261) — den preußischen Behörden durch Erl. des Preußischen Finanzministers vom 18. September 1936 — Bau 2106/8.9. (Zentralblatt der Bauverw. S. 1154), den wegeunterhaltungspflichtigen Ländern durch RdErl. des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen vom 2. Oktober 1936 Nr. 1258—34 L 10.16 zur Beachtung mitgeteilt — waren „Verzeichnisse der vom Anbau freizuhaltenden Verkehrsstraßen“ aufzustellen.

Die Genehmigung zur Ausführung baulicher Anlagen ist an den in die Verzeichnisse aufgenommenen Verkehrsstraßen

1.1 auf Grundstücken, die zu der Straße einen unmittelbaren Zugang haben und

1.2 auf den in den Verzeichnissen festgelegten Geländestreifen beiderseits der Straße

auf Grund des § 3 der Verordnung über die Regelung der Bebauung vom 15. Februar 1936 (RGBl. I S. 104) zu versagen.

2. In letzter Zeit haben Entscheidungen von Baugenehmigungsbehörden teils zu Beschwerden über die Versagung der Baugenehmigung für die Errichtung von Bauten an Verkehrsstraßen, teils zu Einsprüchen der Straßenbaubehörden gegen die Zulassung von Ausnahmen vom Anbauverbot geführt. Die dadurch entstandenen Schwierigkeiten sind vor allem darauf zurückzuführen, daß die teilweise schon vor 15 Jahren aufgestellten Verzeichnisse gem. Ziff. 1 vielfach nicht mehr den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen, die einerseits durch das starke Anwachsen der Bevölkerung und den Mangel an Bauland, andererseits durch die gesteigerten Ansprüche an die Verkehrssicherheit gekennzeichnet sind.

3. Da die sinnvolle Handhabung des Erl. über den Anbau an Verkehrsstraßen in erster Linie von einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Aufstellung der Verzeichnisse abhängt, hat sich eine Nachprüfung der Verzeichnisse als notwendig erwiesen. Es sind daher

3.1 die im Benehmen mit den Straßenbaubehörden aufgestellten Verzeichnisse der vom Anbau freizuhaltenden Bundesstraßen, Landstraßen I. Ordnung und Landstraßen II. Ordnung durch die Herren Regierungspräsidenten und die Außenstelle des Ministeriums für Wiederaufbau in Essen,

3.2 die im Einvernehmen mit den Gemeinden (Gemeindeverbänden) aufgestellten Verzeichnisse der freizuhaltenden Gemeindestraßen durch die Baugenehmigungsbehörden

im Sinne der Ziff. 23 des o. a. Erl. nachzuprüfen und unter Beachtung der Verfahrensvorschriften gegebenenfalls abzuändern.

4. Nach Ziff. 10 des o. a. Erl. war bei der Aufstellung der Verzeichnisse der vom Anbau freizuhaltenden Verkehrsstraßen von den auf Grund der Verordnung vom 7. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1237) zur Durchführung des Gesetzes über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 (RGBl. I S. 243) anzulegenden „Straßenverzeichnisse“ und den darin festgesetzten „Ortsdurchfahrten“ auszugehen. Die Nachprüfung der Verzeichnisse der vom Anbau freizuhaltenden Verkehrsstraßen bezieht sich entsprechend der Verpflichtung der Behörden gem. Ziff. 10 des o. a. Erl. daher vornehmlich

4.1 auf die Feststellung, ob gegebenenfalls durch die örtlichen Verhältnisse eine andere Angrenzung bedingt ist,

4.2 auf die Feststellung, inwieweit im Widerspruch zu Ziff. 5 des o. a. Erl. Straßenabschnitte in die Verzeichnisse aufgenommen wurden, die durch „im Zusammenhang gebaute Ortsteile“ führen,

4.3 auf die Feststellung, ob die „besonderen Verzeichnisse“ der vom Anbau freizuhaltenden gemeindlichen Verkehrsstraßen nach Ziff. 18 des o. a. Erl. dem Bedürfnis entsprechend angelegt sind.

5. Die Nachprüfung ist insbesondere im Benehmen mit der Straßenbauverwaltung und der Bezirksstelle der Landesplanungsgemeinschaft sowie unter Beteiligung des Städtebaudezernenten durchzuführen. Die aus der Nachprüfung sich ergebenden Änderungen oder Ergänzungen der Verzeichnisse sind unter Beachtung der jeweiligen Verfahrensvorschriften vorzunehmen. Dabei ist zu beachten, daß auch dem Gemeinderat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben ist.

6. Die „Ortsdurchfahrten“ im Sinne des Gesetzes über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 (RGBl. I S. 234), die nach der am 1. April 1935 vorhandenen Bebauung festzusetzen waren, sind gem. § 13, 2. Abs. der Durchführungsverordnung vom 7. Dezember 1934 von den Landes-Straßenbauämtern nachzuprüfen. Soweit die inzwischen eingetretene Änderung der Bebauung auch Änderungen der Ortsdurchfahrt bedingen, sind der Obersten Landes-Straßenbaubehörde entsprechende Anträge einzureichen.

7. Im einzelnen ist bei der Nachprüfung nach Ziff. 3 folgendes zu beachten:

7.1 „Ortsdurchfahrt“ ist nach § 13 der Durchführungsverordnung vom 7. Dezember 1934 zum Straßenneuregelungsgesetz der Teil einer Durchfahrtsstraße, der innerhalb der „geschlossenen Ortslage“ liegt. „Geschlossene Ortslage“ ist der Teil des Gemeindebezirks, der in geschlossener oder offener Bauweise zusammenhängend mit Wohnhäusern, gewerblichen oder öffentlichen Bauten bedeckt ist. Einzelne unbebaute Stellen, zur Bebauung ungeeignetes oder ihr entzogenes Gelände oder einseitige Bebauung unterbrechen den Zusammenhang nicht (siehe Ziff. 10 des o. a. Erl.).

7.2 Die mit der Entwicklung des Straßenverkehrs verbundene erhöhte Gefährdung der Verkehrssicherheit verlangt in Zukunft mehr als bisher die Freihaltung der Verkehrsstraßen von jeglicher Bebauung, die sich nachteilig auf die Verkehrssicherheit auswirken kann. Muß auf Grund der Nachprüfung dem Mangel an Bauland durch Aufschließung von Gelände längs einer Verkehrsstraße Rechnung getragen werden, so soll nach Ziff. 2 des o. a. Erl. eine Bebauung der angrenzenden Grundstücke nicht von der Verkehrsstraße unmittelbar, sondern von besonderen Ortsfahrbahnen oder von gleichlaufenden Wohnstraßen aus zugänglich gemacht werden.

7.3 Da der Anbauverbotserlaß als Ausführungsanweisung zum § 3 der Verordnung über die Regelung der Bebauung vom 15. Februar 1936 (RGBl. I S. 104) vor allem dazu dienen soll, außerhalb von Baugebieten oder, soweit solche nicht ausgewiesen sind, außerhalb eines im Zusammenhang gebauten Ortsteiles alle Bauvorhaben zu unterbinden, die der geordneten Entwicklung des Gemeindegebietes oder einer ordnungsmäßigen Bebauung zuwiderlaufen,

sind bei einer Änderung der Verzeichnisse neben der Verkehrssicherheit vor allem auch die vorgeannten Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Änderung der Verzeichnisse darf daher keinesfalls zu einer bandartigen Bebauung der Verkehrsstraßen an den Ortsausgängen führen.

8. Die Nachprüfung ist tunlichst zu beschleunigen und über deren Fortschritt halbjährlich, erstmalig zum 1. April 1952 zu berichten.

— MBl. NW. 1951 S. 1237.

Sonderdrucke der Ausgabe A dieses Ministerialblattes können bei Bestellung bis zum 1. Januar 1952 durch den Verlag zum Preise von 0,25 DM zuzüglich Portokosten für die Übersendung bezogen werden. Sammelbestellungen erwünscht.